

## Aus dem Staate Nebraska!

### Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.!

**Fremont, 29. Mai.**

Frau Dorothy Schuldt, die Mutter von Herrn Pastor Schuldt, ist im vergangenen Samstag in Schuler im Alter von 73 Jahren gestorben. Frau Schuldt war mit ihrem Mann im Jahre 1884 von Deutschland hier eingewandert.

In seiner Passagierrede Ansprache an die Graduierten der Fremont-Hochschule am vergangenen Sonntag erklärte Dr. Eison, daß Amerika für den Vorrang der Demokratie gegen Autokratie eintritt und daß wir dafür streben sollten, daß Ausländer das Verständnis dafür beigebracht werden solle. Er sagte, die öffentlichen Schulen sollten die reine amerikanische Sprache lehren. Er schloß mit der Ermahnung, nicht über die Zukunft zu träumen, sondern die Gelegenheit der Gegenwart zu ergreifen und in besserer Weise auszunutzen.

In der Memorial Ansprache in der Congregational Kirche letzten Sonntag fand Pastor Kuy zu dem Schluß, daß die deutsche Idee einer Domination der Welt von uns bekämpft würde. Ein Drachen mit der in der Höhe gehorenen Idee, daß die Macht als Recht gelten müße, hätte seinen rüchellosen Kopf während der vergangenen drei Jahre erhoben und bliese sein Feuer gegen die amerikanische Sache. Dinfel Sam sei ein neuer Ritter George, der herufen sei, den Drachen zu erschlagen und so weiter.

H. F. Custer wollte mit seinem Automobil, in dem sich einige Damen befanden, das Geleise der Eisenbahn an Broad Street hinter einem Juge kreuzen, vergriff aber, nach einem auf dem folgenden Geleise herankommenden Zuge Aussehen zu halten und wurde dadurch sein Auto zerstört. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Frau Carlos Wahrenste ist die glückliche Besitzerin eines neuen elektrischen Automobils.

War Trochsenberg und Jeanette Kabisch erhielten einen Heiratserlaubnischein.

William Sätzl hat sich soeben von einem Anfall von Rheumatismus erholt, daß er wieder das Bett verlassen kann.

**Aus Columbus, Neb.**

Auch in Columbus wurde der Graberschmückungstag in der atemberaubend Weise gefeiert.

Columbus hat jetzt auch seine Erwerbsverfammlungen, die von einem gewissen „Evangelisten“ Rathburn abgehalten werden.

Die Gernanns-Söhne von Columbus werden am 14. Juni ihr 20. Stiftungsfest auf festliche Weise begehen. Herr Wm. Piepenstock aus Wamee, der Großpräsident von Nebraska, wird die Hauptrede halten. Die Feier findet in der Wünnershorhalle statt und wird ein schönes Programm zur Ausführung kommen.

Eine Petition an den Schulkurator zur Fortführung des Deutschunterrichtes wird demnächst gegenwärtig in der Stadt. Sie muß am 1. Juni dem Schulkurator unterbreitet werden, also morgen. Wer die Petition, die von Herrn A. R. Kuy herumgereicht wird, unterzeichnen will, u. dies sollten alle fortschrittlichen Bürger tun, sollte es sofort tun.

Staats Senator J. A. Albert hat die Nachricht erhalten, daß sein Sohn Fred Albert, der in der Office des Staatsingenieurs in Lincoln tätig war, eine Ernennung zum zweiten Leutnant des Ingenieur-Korps der regulären Armee erhalten hat. Er erwartet, im Laufe des Sommers nach Frankreich geschickt zu werden.

Thady Laska, Columbus Sommerquartierungsort, wird morgen, Freitag, eröffnet werden. Der Platz liegt sich zu einem beliebigen Ausflugsort entwickeln. Der Verkehr wird von dem Platz durch einen Mittelweg vermittelt werden, deren Station am Frankfort Square be-  
griffen sein wird.

**Fremont, 31. Mai.** — Ein Kesselsturz ging Dienstag um drei Meilen nordwestlich von Fremont vor und zerstörte viele Häuser.

Die River steigt.

**Land, 31. Mai.** — Die River ist sehr ge-  
schwollen und hat sich zum Überlaufen an seinen Ufern  
ausgehoben. Die Eigentümer  
auf der Süd- und  
Nordseite des Flusses so-  
fort zu beseitigen zu können.  
Vaterberg.

**11. Mai.**

### Die Mühiggänger werden zuerst ins Heer gesteckt!

Es gibt deren eine halbe Million im Lande. Gesamtzahl der Wehrpflichtigen beträgt über zehn Millionen. Wehrfähige mögen zuerst vom Dienste befreit werden. Generallawalt warnt vor Propaganda.

Washington, 31. Mai. — Die Regierung weiß offiziell, daß die Wehrfähigen mehr als zehn Millionen militärpflichtiger männlicher Bürger im wehrfähigen Alter von 21 bis 31 Jahren aufzuweisen hat.

Washington weiß ferner offiziell, daß unter diesen gewaltigen Heere der Militärpflichtigen etwa 5 1/2 Millionen Unberbeitete sind, gegen ungefähr 4 1/2 Millionen Wehrfähige. Mehr als eine halbe Million haben keine genügende Beschäftigung.

Diese Zahlen wurden vom Justizbureau geliefert und können als genau hingenommen werden.

Die genaue Zahl der verfügbaren Leute beträgt 10,079,500 und wurde nach der im Jahre 1910 vorgenommenen Volkszählung berechnet. Die interessanteste Aufzählung ist das Vorhandensein von 500,500 Mühiggängern im militärpflichtigen Alter. Das ist annähernd die Zahl, welche ausgehoben werden soll, wenn das erste Kontingent im kommenden Herbst eingezogen wird.

Von je 100 Wehrpflichtigen sind 53 ledig und 45 verheiratet. 120,900 sind als Witwer oder Geschiedene registriert.

Die zehn Millionen verteilen sich von der halben Million Mühiggänger abgesehen, auf die verschiedenen Berufs wie folgt: Ackerbau, Forstwirtschaft und Viehzucht 2,864,000; Bergbau 361,000; Fabrikations- oder mechanische Industrie 3,036,000; im Transportwesen 967,000; im Handels- oder Dienstleistungsgewerbe 1,054,000; im öffentlichen Dienst und nicht anderweitig klassifiziert 144,000; in sonstigen Berufen 355,000; Dienstboten 141,000; Bureauangestellte 371,000.

**Problem der Verheirateten.**

Es liegt noch keine offizielle Ermächtigung für die Angabe vor, daß verheiratete Männer im wehrpflichtigen Alter vom Militärdienst befreit sein sollen. Es ist dies das schwierigste Problem in Verbindung mit der Konstriktion. Die Schwierigkeit der Lösung liegt in der gerechten Durchführung.

Die Frage, ob ein verheirateter Mann als Stütze für seine Familie zu Hause unentbehrlich ist oder nicht, hat sich als so kompliziert erwiesen, daß praktisch angenommen ist, daß die Regierung sich, vorerst wenigstens, bei der Auswahl der Wehrpflichtigen auf die 5 1/2 Millionen Ledige beschränken wird.

Keine besondere Industrie oder Beschäftigung berechtigt zur Befreiung vom Militärdienst.

Die Tatsache, daß das Justizbureau offiziell die 500,500 „nicht gewinnbringend Beschäftigten“ ganz besonders hervorhebt, bekräftigt die Ansicht, daß das erste Heer zum großen Teile aus den Reihen dieser „Arbeitslosen“ rekrutiert werden wird, während die nützlich beschäftigten jungen Leute vorerst geschont werden dürften.

**Warnung des Generallawalts.**

In Verbindung mit der Propaganda gegen die Konstriktion hat der Generallawalt folgende Warnung erlassen:

„Ich bin auf die Verbreitung von Schriften aufmerksam gemacht worden, welche dazu bestimmt sind, von der Registrierung im Einklang mit dem Konstriktionsgesetz vom 18. Mai d. J. abzuhalten. Solche Handlungen sind klare Verlegungen der Gesetze und das Justizdepartement wird jede Person, welche sich eines solchen Verbreitens schuldig macht, prompt vor Gericht bringen. Die Beamten und Agenten des Departements in ganzen Lande sind angewiesen worden, fortwährend nach Ablestern dieses Gesetzes zu fahnden.“

Das Gesetz stempelt dessen Umgehung zum Verbrechen und weist bis zu sechs Jahren Zuchthaus vor für Personen, welche sich verdingen in der Absicht, die Durchführung irgend eines Gesetzes der Ver. Staaten zu verzögern oder zu verhindern.

Die Konstriktionsvorlage ist nun Gesetz und alle Verschwörungen gegen dasselbe oder gegen die darin enthaltenen Bestimmungen, wie z. B. die Registrierung, werden dementsprechend verfolgt werden und die betreffenden Verschwörer haben im Falle der Verurteilung schwere Verhaftung zu gewärtigen.“

Der englische Premierminister ist ungewiss, was wohlwollend in der Zukunft, mit Speed Wünsche zu fangen, aber bei den Motten hat er erheblich weniger Glück.

Sadan zieht viel Gold aus unferen Lande; und gleichzeitig zieht es gewissen Leuten, die sich Staatsmänner nennen, die Würmer aus der Nase. Das ist schlimmer.

### Draufische Regeln für die Presse vorgeschlagen!

Einschließen nur als Nichtsinnur gegeben. Debatte über Senatsschlussel weiter verschoben. Nach dem Wünschen des Seniors bleibt den Zeitungen fast nichts zu berichten übrig.

Washington, 30. Mai. — Aus Sicht vor einer Niederlage und um weitere Zeit zu gewinnen, hat der Senat mehr als zehn Millionen militärpflichtiger männlicher Bürger im wehrfähigen Alter von 21 bis 31 Jahren aufzuweisen hat.

Die Anhänger der Pressefreiheit haben nun eine neue und sehr scharfe Waffe in die Hand bekommen. Es sind dies die vom Board of Public Information (Senatsbehörde) aufgestellten Regeln, die zwar noch keine Gesetzeskraft haben, aber recht deutlich zeigen, was die Presse zu erwarten haben würde, wenn die Regierung die nachgelagerten Nachrichten nicht erhält.

**Friedensgerede nicht erwünscht.**

Wohl am bezeichnendsten ist das angeregte Verbot, Friedensbedingungen zu diskutieren. Das Verbot würde dem Volke, welches den Krieg auskämpft und die Kriegskosten bezahlt, nicht gestatten, über das mögliche Ende des Krieges unterrichtet zu werden, und es ferner Stimmung in der Wiederherstellung des Friedens zu erlauben.

Ein solches Verlangen geht selbst denen über die Duffschur, welche vielleicht geneigt gewesen wären, für eine modifizierte Zensur zu stimmen, kein anderes Land hat jemals eine solche Forderung zu stellen gewagt. Die Administration könnte unter diesem Verbot erst Frieden schließen, wenn es ihr recht, und das Volk über ihre Absichten völlig im Dunkeln lassen.

Herr Greel, der Chef der Zensurbehörde, gibt die Regeln vorläufig nur als Anregung. Aber als Gesetz würden solche Vorschriften sich als die schwerste Beschränkung der amerikanischen Freiheit erweisen, welche jemals verhängt worden ist.

**Auf günstige Kritik erben.**

Die von der Zensur aufgestellten, aber wahrscheinlich von gewissen Senatsmitgliedern inspirierten Regeln wurden den Zeitungskorrespondenten schon letzte Woche als „vertrauliche Sache“ vorgelegt. Die Korrespondenten beschloßen nach gemeinsamer Diskussion, die Anregung zu ignorieren, worauf Greel die Regeln zur Veröffentlichung freigegeben.

Das Dokument enthält ein Verbot, worin in Abrede gestellt wird, daß eine Anhebung der Zensur beachtet sei. Aber es folgt, daß die geübte Kritik spezifisch und fundiert an, daß die Zensurbehörde von striktem Charakter sein müsse, und editorielle Anstößigkeiten anderen Charakters abtut.

**Was alles erwünscht ist.**

Die niedergelegten Regeln für die Presse lassen fast nichts von Bedeutung und Interesse zu melden übrig. Paragraf 1 lautet:

„Gefährliche Nachrichten. Um zu vermeiden, daß der Feind unsere Presse benutzte, ist es nötig, solche Veröffentlichungen zu vermeiden, welche unsere Pläne beeinträchtigen oder das Wert der Sache erschüttern könnten. Die Unterbrechung aller Nachrichten, welche dem Feinde möglicherweise nützen könnten, wird dringend angeordnet und ermahnt.“

Solche Nachrichten sind besonders:

1. Nachrichten über im Gange befindliche Truppen- und Flottenbewegungen, die nicht offiziell ausgegeben wurden.
2. Nachrichten über die Reisen fremder Emisäre.
3. Drohungen oder Verschwörungen gegen das Leben des Präsidenten. Verhaftungen in dieser Verbindung sollten nur als Verhaftungen wegen „unvermeidlichen Betragens“ gemeldet werden.
4. Nachrichten bezüglich der Tätigkeit des Geheimdienstes.
5. Nachrichten über die Reisen ausländischer Arbeiter in oder durch amerikanisches Gebiet.
6. Die Flotte betreffend: Nachrichten über Zahl, Beschaffenheit und der amerikanischen und alliierten Kriegsschiffe, über die Abfahrt oder Ankunft von Handelsschiffen, über die Legung von Minen, Minensfeldern usw.
7. Informationen über Signale und drahtlose Orders von und nach Schiffen.
8. Informationen über die Operationen von Landbooten.
9. Das Heer betreffend: Nachrichten über die möglichen Bewegungen kanadischer Truppen in der Ver. Staaten, deren Ein- und Ausrückung.
10. Nachrichten über den Verteidigungszustand des Landes und Truppenbewegungen.
11. Das Staats-Departement hält es für gefährlich, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten und Schmierleuten mit den Neutralen zu diskutieren.

### Die Geheimhaltung von Informationen, welche befreundeten Nationen gehören, ist sehr wichtig. Dazu gehören auch Nachrichten über den Landbootskrieg. England gibt uns alle Informationen darüber, aber wir müssen sie nicht befolgen und die Einzelheiten geheimhalten.

Die Diskussion von Friedensmöglichkeiten ist ebenfalls sehr gefährlich, da sie vom Feinde ausgehen könnten. Am allgemeinen sind Artikel, welche dem Feinde über den Neutralen von Nutzen sein könnten, nicht erwünscht.

**Wünsche des Kabinetts.**

Die Sekretäre Lansing, Baker und Daniels richteten an Wilson ein gemeinsames Schreiben, worin sie die Ernennung eines Informations-Komitees verlangen, dem außer ihnen selbst nur noch zwei Zivilisten angehören soll.

Sie sind der Ansicht, daß der Präsident die Autorität habe, ein solches Komitee zu ernennen, ohne den Senat zu fragen.

**Burlington Bahn kauft Kriegsbonds.**

Washington, 31. Mai. — Die Burlington Bahn hat \$5,000,000 in der Freiheitsanleihe angelegt.

**Luftschiffe veranlagt.**

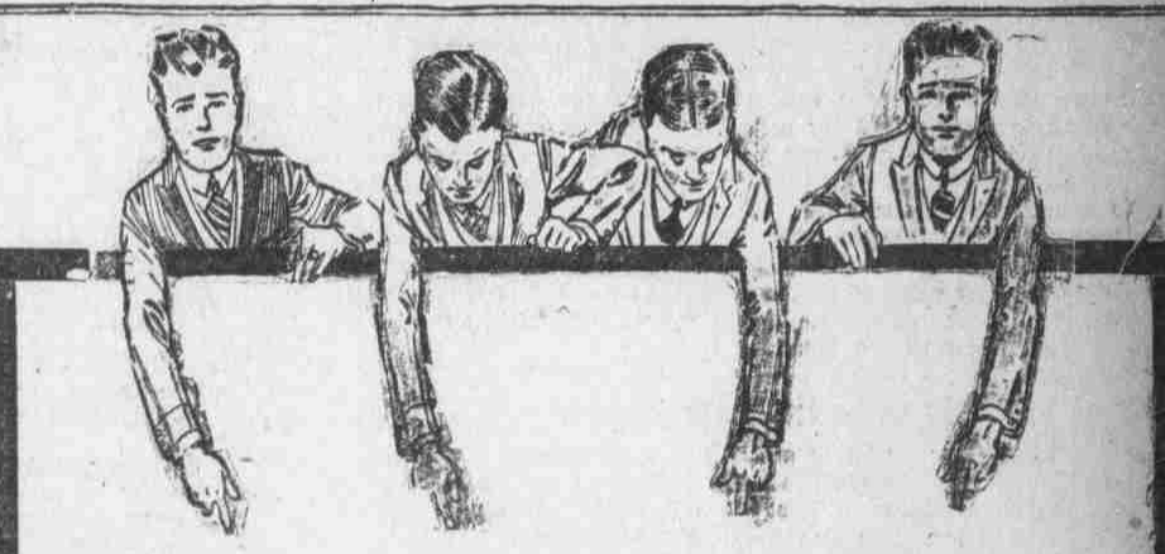
Buffalo, N. Y., 31. Mai. — Ein Wasserflugzeug des Bundes-Fliegerkorps brachte gestern in eine Telegraf-  
phenlange hinein, wobei der Lehrer im Fliegerwelen, Fred B. Zimmer, getötet wurde, und Seymour S.  
Hoy Jr., ein Fliegerhüter und Millitor aus Buffalo, verlegt wurde.

## HOTEL ATLANTIC

Clark near Jackson Boulevard  
Chicago

Dieses prächtige Hotel kann jedem Reisenden besonders empfohlen werden wegen seiner zentralen Lage, seiner schönen Zimmer und vorzüglichen Küche.

450 Rooms
\$1.50 up
With Bath
\$2.00 up



**Haben Sie das Getränk gekostet mit dem Geschmack, der ganz Omaha gewonnen?**

# T-E-T-O

„Das wohlschmeckende Abstinenzler-Getränk!“

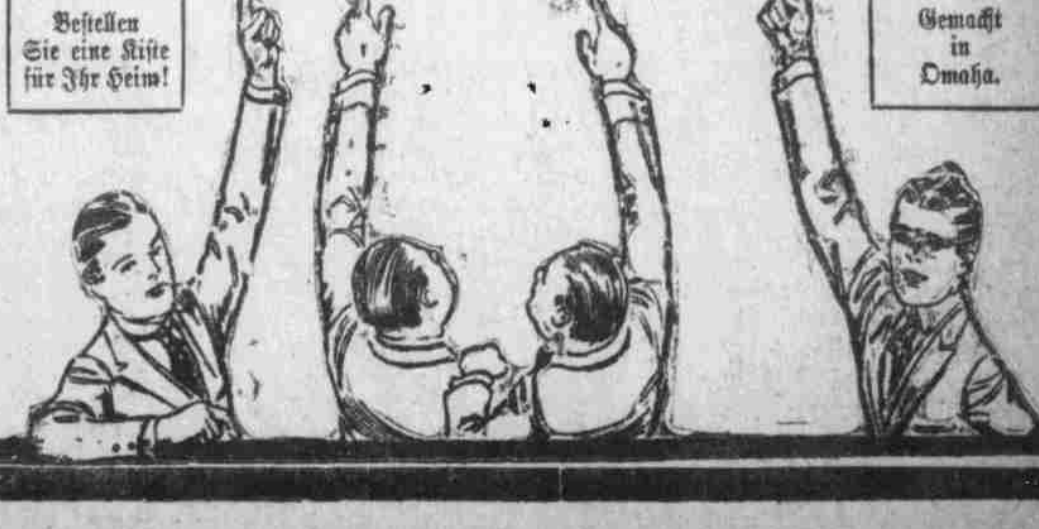
Stillt Ihren Durst und schärft Ihren Appetit!

## KUEHL, DELIKAT und ERFRISCHEND

An Zapf und in Flaschen in den führenden Hotels und Erfrischung-Lokalen  
Serviert in Ed. Maurer's berühmtem Restaurant

## WILLOW SPRINGS BEVERAGE CO.

Phones Douglas 1306. Douglas 2108.



### Wer ist dienstpflichtig?

Aus unserem Leserfreize kommen uns täglich zahlreiche Anfragen zu, ob gemäß der Bestimmungen des kürzlich vom Kongreß angenommenen Ansehungs-Gesetzes auch Fremdgeborene, welche ihre „ersten Papiere“ herausgenommen haben, zum Heeresdienst herangezogen werden können. Wir hoffen, schon in den nächsten Tagen den vollen und genauen Wortlaut des Gesetzes veröffentlichen zu können, das angeblich in der Regierungsdruckerei in Washington gedruckt wird, und geben einwücken wieder, was die gewöhnlich wohlunterrichtete und verlässliche New York „Evening Mail“ diesbezüglich ihren Lesern mitteilt:

„Nach der neuen Heeresvorlage können alle Fremdgeborenen, angenommen feindliche Fremdgeborenen, zum Militärdienst für die Ver. Staaten herangezogen werden, wenn sie ihre Absicht erklärt haben, Bürger werden zu wollen. Da Deutschland das einzige Land ist, mit dem wir uns im Krieg befinden, so sind Deutsche die einzigen „feindlichen Fremdgeborenen“ und können als solche nicht ausgehoben werden. Deutscher und Ungarn können, da sie nicht feindliche Fremdgeborene sind, ausgehoben werden, wenn sie ihre Absicht erklärt haben, Bürger werden zu wollen.“

11. Mai.